



Unserm Senator J. D. Ross, Eq., unsern Dank, für die zeitliche Ueberlieferung der Botschaft des Gouvernors.

Es ist uns eine Mittheilung ohne Namens-Unterschrift, welche auf einen gewissen Stroh am obern Ende dieses Countys Bezug hat, zur Hand gekommen, die wir bis nächste Woche, oder bis auf weitere Order der Strohhalter verschieben müssen.

Eine Erneuerung.

Herr Charles K. Neuhard, von dieser Stadt, wurde letzte Woche durch die Commissioners dieses Countys, zum County-Auditor ernannt, um die Stelle, die zur selbigen Zeit in dem Board vacant wurde zu füllen.

Humane Feuer Compagnie.

Bei einer Versammlung der Humane Feuer Compagnie von Allentau, gehalten am 4ten Januar 1847, am Hause von Geo. W. E. h. o. l. d. wurden folgende Personen als Beamten für das nächste Jahr erwählt:

- Präsident - Joseph Young.
Vizepräsident - William Werman.
Sekretär - Reuben Reif.
Schatzmeister - Wm. H. Blumer.
Direktoren - Sprig - William Reimer, Aaron G. Reninger, Edmund R. Neuhard, David Daubert, Peter Weikel.
Hilfsdirektoren - Joseph F. Neuhard, Peter Zellner, John D. Cole, Charles Himmelmacher, John L. Hoffman, Friederich Walter.
Untersuchungs Com. - Amos Ettinger, Aaron Trevel, Joseph Keiper.

Das zweite Regiment.

Am 6ten Januar trafen alle Compagnien die das zweite Regiment von diesem Staate bilden, zu Pittsburg ein, und schritten sogleich zur Erwählung ihrer Offiziere.

Am denselben Tage fiel ein Unglück daselbst vor, welches das Regiment in Trauer versetzte. Als nämlich ein Herr Brindley, von Danville, und G. W. Fenner, von den Stecken Artilleristen, Versuche mit der Schießbaumwolle und einer Pistole machten, stieg unglücklich Weise ein Schuß zu fröhe ab, und tödtete einen jungen Mann, Namens Lewis Weiske, 17 Jahr alt, der nahe dabei stand, augenblicklich.

Der Staat Newyork.

Gouverneur Young übernahm vorstehende Woche das Amt eines Gouvernors für den Staat Newyork, und seine Antritts-Rede verweilt in ihm den rechten Mann für jenes wichtige Amt. Aus seiner Adresse sehen wir, daß die Staatschuld jenes Staates sich zu 24,734,080 95 beläuft.

So wa.

Am 18ten December versammelten sich beide Zweige der Iowa Gesandtschaft in Convention, für den Endzweck zwei Vereingigte Staaten Senatoren zu erwählen.

Der Versuch des James K. Polk ein unfern Tarif auf Thee und Kaffee zu legen, will den Herren Congressmänner nicht recht in den Kopf. Ein Beschluß, der diesen Voranschlag als ungesetzlich erklärt, ist letzte Woche im Hause der Representatives, mit 115 gegen 48 pässirt.

Botschaft des Gouvernors.

Die Botschaft des Gouvernors haben wir erhalten; dieselbe ist ein langes aber keineswegs ein sehr wichtiges Document. Wir geben dennoch nachstehend unsern Lesern einen kurzen Auszug daraus, welcher alle Hauptgegenstände in sich schließt:

Am Beginne drückt der Gouvernör seine Freude über den Wohlstand und die Gesundheit des Volkes aus. Der Mexikanische Krieg wird dann in der Kürze berührt, die Haupt-Vorfälle darauf bezüglich wiederholt, und Pennsylvania wird gelobt, indem es die von ihm geforderte Truppen in einem so kurzen Zeitraum zusammen brachte.

Table with 2 columns: Description and Amount. Total fundirte Schuld, \$38,858,970 52. Relieffnoten in Circulation, 1,681,664 00. Ausstehende Interessen Certificate, 703,810 69. Ungeforderte Interess. Certificate, 4,443 11. Interessen auf Certificate, zum 1. August 1845, 44,423 21. Einheimische Creditoren, 96,275 47.

Total der öffentlichen Schuld, am 1. December 1846, \$40,789,577 00 welches \$196,816 22 weniger ist, als am 1. December 1845.

Die Bilanz in der Schatzkammer am 1sten Januar 1847 war \$438,286 68. Der Gouvernör sagt es sei notwendig daß Schritte gethan würden, um die im Februar fälligen Interessen zu bezahlen.

Der Gouvernör sagt, daß es sich um den Bericht der Canal Commissioners ergebe, daß die Einnahmen von den Canälen und Kienwegen in den letzten vier Jahren wie folgt gewesen seien:

Table with 2 columns: Year and Amount. Für das Jahr 1843, \$1,017,841 12. Für das Jahr 1844, 1,167,603 42. Für das Jahr 1845, 1,196,979 43. Für das Jahr 1846, 1,293,494 76.

Der Gouvernör gibt es als seine Meinung, daß die Lizen wie sie jetzt auf liegenden und persönlichen Eigentum assisirt sind, mit den gewöhnlichen Revenuen, und einem Belaufe von den öffentlichen Verbesserungen, gleich dem der im letzten Jahre erhalten wurde, hinlänglich sein werden, um die Interessen auf die Staatschuld und andere Angelegenheiten zu bezahlen.

Der Gouvernör schlägt eine Veränderung in der Constitution dieses Staates vor, wonach die Einnahmen von den öffentlichen Werken, nachdem die notwendigen Ausgaben für die Aufrechterhaltung und Verbesserungen abgezogen sind - der Revenuen vom Staatsstar, für einen gewissen Zeitraum, und solche andere Einkünfte als man für schädlich erachtet sollte, für die Bezahlung der Interessen auf die öffentliche Schuld und für die stufenweise Abzahlung der Hauptsumme, verpfändet (gepfändet) werden sollen.

Eine sorgfältige Untersuchung der Wirkungen der jetzigen Tax-Gesetze wird anempfohlen.

Der Gouvernör ist zu Gunsten eines solchen Tariffs, der alle unsere große National Interessen gegen auswärtige Competition sichert - ein solcher der dem einheimischen Manufakturern u. s. w. hinlänglichen Profit für sein Capital gibt, und ihn in den Stand setzt seinen Arbeiter einen guten Lohn zu bezahlen, ohne den Verbraucher unnothwendig hoch zu taxiren.

In Bezug auf Banken und die persönliche Verantwortlichkeit der Stockhalter, hat der Gouvernör seit letztem Jahr seine Meinung nicht geändert.

Er empfiehlt die bessere Schiffahrtmachung des Ohio Klusses, von seiner Mündung bis nach Pittsburg. Er drückt sich gegen die Ehescheidungen durch die Gesetzgebung aus.

Die verschiedenen wohlthätigen Institutionen werden berührt und besonders geriechen. Auch das Schulgesetz, sagt der Gouvernör, obschon es noch unvollkommen sei, befand sich in einem blühenden Zustande. Dieser kurze Auszug berührt alle Gegenstände, die dem Leser von Interessen sein können.

Von Campachy.

Nachrichten von Campachy sind zu New Orleans eingetroffen, welche die Beförderer von einem andern Ausbruch daselbst geben. In einer Adresse des Domingo Barrer, sagt er, daß er dem Wunsch seiner Mitbürger willfahre, und sich als das Haupt der glorreichen Revolution erkläre, welche an jenem Tage beginne.

Privat Briefe von Tampico melden, daß unsere Soldaten daselbst sehr kränklich an einem Fieber sind.

Der allgemeine Glaube daselbst war, daß Herrera bei der Eröffnung des Congresses zum Präsident von Mexico erwählt werden, und daß sodann sogleich ein Friedensvorschlag gemacht werden würde.

Eine weitere Correspondenz zwischen Gen. Taylor und Gen. Santa Anna ist veröffentlicht, in welcher sich Gen. Taylor dahin ausdrückt, daß es sein Wunsch sei, der Mexikanische Congress möchte das Anerbieten der Vereinigten Staaten, nämlich für die Aufhebung der Feindseligkeiten zu unterhandeln, annehmen.

Santa Anna antwortet auf San Luis Potosi, auf eine fuhle Art: sagt daß er hoffe, der Congress werde nach den besten Interessen jener Republik handeln; daß er aber glaube, daß weder der Congress noch irgend ein Mexicauer Friedens-Vorschlag Gehör geben konnte, so laune unsere Soldaten oder Truppen auf ihrem Territorium seien.

Von unserer Armeec.

Durch das Dampfgeschiff Fashion sind weitere Berichte von unserer Armeec erhalten worden. Gen. Wool's Abtheilung war nur 2 Meilen von Parras entfernt; dieselbe zählt etwa 2900 Mann.

Das erste und zweite Regiment Indiana Freiwilliger, waren auf ihrem Marsch von Camargo, um sich an Gen. Wool's Abtheilung zu stoßen. Gen. Worth war zu Camargo mit 1500 Mann. - Gen. Butler zu Monterey mit 2000. - Gen. Twiggs und Smith waren mit ihren Truppen zu Victoria. - Gen. Duntman mit seiner Brigade verließ am 14ten Monterey für Victoria. - Gen. Taylor verließ am 15ten mit einer Anzahl Dragoner ebenfalls für Victoria. - Gen. Patterson sollte am 22. nach Tampico, mit den Truppen unter seinem Befehl, abmarschiren. - Colonel Henry Clay mit 6 Compagnien Kentucky Freiwilliger besaß sich zu Ceralco.

Es gelang den Mexicaner, Truppen in allen kleinen Städten dem Rio Grande entlang zusammen zu bringen. - Capt. Stone, mit 70 Mann fand 200 Mexicaner, unter dem Befehl von Capt. Canton. - Der Capitän wurde gefangen genommen und zu Camargo in Verwahr gebracht. - Daburch wurde eine Liste der Namen der Mannschaft, zur Compagnie gehörend, nebst Instruktionen, Briefe und so weiter von Gen. Ampudia und Paredes, erhalten. Am 16ten wurde ein Mexicaner in dem Magazine zu Camargo gefangen genommen, dessen Vorhaben es ohne Zweifel war, dasselbe aufzulassen. Eine Erroer langte am nämlichen Tage daselbst von Gen. Patterson an, welche die Neuigkeit überbrachte, daß Gen. Santa Anna mit einem Theil seiner Truppen San Luis Potosi für Saltillo verlassen habe, um Gen. Worth von unserer Haupt-Armeec zuzuschicken.

Ein Angriff soll am 16ten durch die Mexicaner auf Tampico gemacht worden sein. - Es wurden nämlich 7,000 Geschosse dahin geschickt, die aber sobald vor unsern Truppen auf sie geseuert wurden, sich schnell wieder eisernten.

Der Krieg - Die Whigs.

Immer noch gibt es Kofos Kofos Editoren, die sich bemühen ihre Leser glauben zu machen, die Whigs seign gegen den Krieg, und nicht willig zu helfen die Schlachten in Mexico durchzumachen. Wir haben schon früh erbin deutlich gezeigt, daß dieser Versuch gänzlich ohne den geringsten Grund gemacht wird, und wir wiederholen es nochmals, und behaupten, daß die Whigs selber das Rechte beinahe allein haben thun müssen. Beinahe alle Offiziere sind Whigs, mit Ausnahm derer, die der President zu ernennen hatte. Auch dieses Verfahren des Presidenten lauter Kofos zu ernennen, zeigt und wieder deutlich, daß er nur der Beamte einer Partei und nicht des Volks ist. Zugleich zeigt uns dies aber doch eingesehen, daß obiger Versuch nur von den aller engherzigsten Kofos Kofos Editoren gemacht wird. Um nochmals zu beweisen, daß der Versuch ein unvernünftiger ist, verweisen wir auf die Thatsache, daß sich in der Compagnie, des Capt. N. a. g. e. l., von unserm Nachbar County Edmunds, welche zu dem ersten Pennsylvania Regimente gehört, und aus 94 Mann besteht, nur 7 Kofos Kofos sind. Zeigt nur dieser Umstand nicht für sich allein, daß die Feigheitigkeit auf der Kofos Kofos Seite sein muß?

Wir zeigten neulich an, daß Robert B. o. w. l. a. n. d., welcher vorigen Sommer in Mansfield, Richland County, Ohio, seinen Schwager, Franklin Parker, Eq. auf der Straße in jener Stadt ermordete, durch das Gericht zum Tode verurtheilt worden sey, und am 14ten nächsten März gehängt werden sollte. Unter den letzten öffentlichen Verhandlungen des abgewanderten Gouvernors Bretzler war auch die, daß er über Verstand ausgesprochene Todesstrafe in lebenslänglicher Haft im Zuchthaus abzuwenden. Die Meunt Vernon Times, hat, in der Wörderung sich weigere diese Kündigung der Strafe anzunehmen, und erklärt habe, er wolle lieber am Galgen sterben.

Eine G e l e g e n h e i t. - Im Philadelphia Democrat finden wir folgendes:

Heiraths-Gesuch!

Ein Frauenzimmer, welches wenige Schönheiten als guten Charakter besitzt und einige Mittel hat, wird zur Ehe gewünscht von einem Manne in den besten Jahren und ohne alle körperliche Gebrechen. Diejenigen, welche darauf reflectiren, mögen ihren Namen und Wohnort, mit der Adresse N. B. C. in der Office des Demokrat abgeben.

Der Krieg kostet nicht viel, sagen die Volkere, denn wir haben Kriegsvorräthe genug, um den Krieg fünf Jahre lang fortsetzen zu können! Dieses erinnert uns an den Strohstreyer seine Frau, die sagte: "Ich gleiche meinen Kaffee stark und süß, es kostet ja nichts, wir haben ja selbst im Stroh."



Wichtig von der Armeec.

Das neueste, durch das Dampfgeschiff Virginia von unserer Armeec überbrachte Gerücht ist, daß am 16ten December eine Erpress von Gen. Worth zu Monterey angelangt sei, welche die Nachricht überbrachte, daß Gen. Santa Anna mit einer starken Macht, auf seinem Marsch nach Saltillo sei, und daß drei Tage Reisen ihn dahin bringen würden. Die Erpress kam für eine Verklärung, aber Gen. Taylor hatte am 15ten Monterey für Victoria verlassen. Gen. Butler aber traf sogleich Anstalten, so viel Truppen als möglich nach Saltillo zu senden. Dieses Gerücht, sollte es sich bestätigen, ist ein sehr unangenehmes, und kann traurige Folgen für unsere Truppen und die Vereinigten Staaten überhaupt, nach sich ziehen.

Von Washington.

Januar 2. - Der Senat war heute nicht in Sitzung, und im Hause wurde ein Beschluß angenommen, wonach ein Mitglied fernernicht mehr vom Stimmen erkräft werden kann. Ein Beschluß wurde angenommen, einen Tar auf Gold- und Silberwaaren, zur Bezahlung der Kriegs-Unkosten zu legen. Ein Beschluß pässirte, welcher es zur Pflicht des Kriegs-Secretärs macht, eine Liste von der Anzahl der Freiwilligen, die während dem Jahr 1846 sich der Armeec angeschlossen haben, so wie die Zahl derer die gestorben sind, einschließlich auszufertigen.

Januar 4. - Heute wurde eine Botschaft von dem Presidenten, im Senat der Vereinigten Staaten erhalten, worin für eine Verklärung der regulären Armeec und die Erneuerung eines Lieutenant Generals angefragt wird. Dieselbe wurde der Miliz-Committee übergeben. Im Hause der Representatives entspann sich eine Debatte auf die Bill, um 10 Reimamente Truppen, in Zusatz zu unserer regulären Armeec anzuwerben, welche bis zur Stunde des Aufbruchs fortdauerie.

Januar 5. - Herr Cameron überreichte heute im Senat einen Beschluß, den Secretär der Schatzkammer ersuchend, den Senat zu berichten, auf welche Artikel noch ein zusätzlicher Tarif, zu dem von 1846. gelegt werden könnte, damit mehr Revenuen gezogen werden könne. - Auf den Tisch gelegt. - Im Hause wurde die gestern begonnene Debatte beinahe den ganzen Tag fortgesetzt; wenigstens, es wurde weiter nichts Wichtiges verhandelt.

Januar 6. - Im Senat wurde heute eine Bittschrift durch Thomas Clayton, von Bürger von Wilmington, Delaware, eingebracht, bittend, daß der Krieg unverzüglich zu Ende gebracht werden möchte. Die Committee über das Drücken berückete gegen das Drucken des Memorials der Andersonsplaner von Louisiana, für den Widerruf des Tariffs von 1846. Der Senat begab sich sodann in eine Executive Sitzung. Im Hause wurde heute der Gesuch des Presidenten, autorisirt zu werden, einen Lieutenant-General zu ernennen, verworfen. Hieran wurde die Debatte in Bezug auf die 10 Reimamente-Bill wieder bis zum Aufbruch fortgesetzt.

Januar 7. - Im Senat entspann sich heute eine lange Debatte, in Bezug auf den obenangeführten Beschluß des Herrn Cameron, in Betreff des Tariffs. Endlich wurde derselbe aber dennoch angenommen. Im Hause wurde den ganzen Tag darüber gesprochen, ob die reguläre Armeec verstärkt werden soll oder nicht. - Uebrigens nichts Wichtiges von keinem der Häuser.

Januar 8. - Der Senat war heute nicht in Sitzung, und im Hause wurde die 10 Reimamente Bill wieder den ganzen Tag besprochen.

Von Harrisburg.

Am 5ten Januar war bekanntlich der zur Versammlung unserer Staats Gesetzgebung bestimmte Tag, und demzufolge versammelten sich die erwählten Mitglieder an jenem Tage zu Harrisburg.

Das Haus der Representatives wurde um 12 Uhr zur Ordnung gerufen, worauf man sogleich zur Wahl eines Sprechers schritt, wovon folgendes das Resultat ist:

- James Cooper, (Whig) 56
John C. Knox, (Kofos) 38
Also war Herr Cooper erwählt. - Herr B. o. w. n. a. r. t. stimmte für Cooper und Herr B. o. w. n. a. r. t. für Knox. - Als Herr Cooper den Sprechersstuhl einnahm, stattete er dem Haus einen Dank für die ihm erwiesene Ehre, in einer kurzen Rede ab, die allgemein gepriesen wird.

Die Herren Hilands und Knox wurden dann als eine Committee ernannt, um den Gouvernör zu benachrichtigen daß das Haus organisch und bereit sei Communication, die es zu machen habe, zu empfangen. Senats. - Der Senat wurde um 5 Uhr zur Ordnung gerufen. - Bloss 28 Mitglieder waren gegenwärtig.

Auf Vorschlag schritt man zur Erwählung eines Sprechers, und das Resultat war: Charles Gibbons von Philadelphia, (Whig) hatte 16, und William Bigler, (Kofos) hatte 9 Stimmen.

Herr Gibbons stattete auch, wie dies gebräuchlich ist, den Senatoren für die Ehre, ihn als Sprecher zu erwählen, seinen Dank ab. Nachdem die nötigen Committeeen erwählt waren, vertrugte sich dieser Körper bis zum nächsten Tage.

Januar 6. - Im Senat wurde heute nur wenig gethan, ausgenommen daß gewisse Personen für die zu besetzenden Aemter vorgeschlagen wurden. Herr Knox reichte ein Beschluß für eine Veränderung der Constitution ein, wonach der Gouvernör nur für einen Termin erwählbar ist. Am 12 Uhr wurde die Botschaft des Gouvernors erhalten, und nach Verlesung derselben vertrugte sich dieser Körper.

Im Hause überreichte Herr Klein einen Beschluß, für den Aufbruch der Gesetzgebung auf den 5ten Februar. Hieran wurde die Botschaft des Gouvernors erhalten, und die gewöhnliche Anzahl Copien zum Druck verordnet; worauf, nachdem es Herrn D. a. v. i. d. L. e. m. i. n. g. von Harrisburg, als Schreiber erwählt hatte, sich das Haus vertrugte.

Januar 7. - Im Senat wurde an diesem Tage Geo. W. Hamersmith, von Lancaster County zum Schreiber; John M. Sullivan, von Butler, zum Gehülfs-Schreiber; James W. Chapman, von Susquehanna u. J. H. M. Gault, von Franklin, zu abwechselnden Clerks; Benjamin F. King, von Allegheny, zum Sergeant-at-Arms, und Wm. P. Brady, von Clinton, zu seinem Gehülfsen - alle Whigs - mit 17 gegen 13 Stimmen erwählt.

Im Hause wurde eine Bill eingebracht, ein neues County aus Theilen von Bucks, Chester und Montgomery formiren. Hieran wurden weiter folgende Beamten, ebenfalls alle Whigs, mit 58 gegen 38 Stimmen für dieses Haus erwählt: Gehülfs-Schreiber, Alexander C. Russell, von Bedford; Abwechselnde Clerks, John W. Kee, von Washington, Thomas W. Duffield, von Philadelphia und John W. Hunter, von Erie; Sergeant-at-Arms, James Morehead, von Westmoreland; und Thürhüter, Jacob Canters, von Harrisburg.

Ein Deutscher, N a t h a n P a n g, wurde kürzlich in New-York verhaftet. Es soll dieser Mensch seine Frau, die er vor seiner Abreise nach Amerika in Deutschland gebräutet hatte, weil er sie für reich gehalten, die aber in Wahrheit arm war, fünf Zeit 3 Monaten in einem Zimmer seines Hauses eingesperrt gehalten und von Tag zu Tag mit weniger Lebensmittel versehen haben in der Hoffnung, sie auf diese Weise zu Tode zu hungern. Das Weib glied einem Todtengerippe eher als einem lebendigen Wesen.

Die Unter-Schatzkammer ist am verletzten Samstag in Operation gegangen, und Schulden an die Regierung sind nun entweder in Spezie oder Schatzkammer-Noten zu begahlen. Dies ist ein sonderbares Gesetz, wenn man den Zustand der National-Finanz in Betracht zieht, - und beionders zu einer Zeit, in der sich die Regierung bemüht eine neue Anleihe zu erhalten.

Secretär Walker.

Ein Washington Correspondent berichtet, daß der Schatzamt-Secretär Walker, sich entschlossen habe sein Amt niederzulegen, falls sich das Haus der Representatives nicht dazu verstehen würde, einen Tarif auf Thee und Kaffee zu legen.

G u t e s G e d ä c h t n i s s. - Louisa West, ein junges 15 jähriges Mädchen in Georgetown, Ky, lernte kürzlich das ganze neue Testament in einem Zeitraum von 6 Wochen Wort für Wort auswendig, und dabei erlitten ihre sonstigen häuslichen Arbeiten nicht die geringste Unterbrechung.

Ein Gerücht sagt, daß neulich unsern Truppen zu Santa Fee 500 Pferde weggenommen worden seien, - daß aber auch durch unsere Mannschaft 68 Indianer zu Gefangenen gemacht worden seien, ohne einen einzigen Mann verloren zu haben.

Die Anzahl Passagiere welche zu Baltimore von auswärtigen Häfen, während dem Jahr 1846 anlangten, war wie folgt: Von Bremen 8,332; von Rotterdam 663; von Amsterdam 152; von Havre 326; von London 172, und von Liverpool 166. - Total 9,911.

J a m e s M. N o w e r, Eq., der neuerwählte Whig-Canal-Commissioner, ist letzte Woche zu Harrisburg einetroffen, und wird heute seinen Sitz im Canalboard einnehmen. - Er soll ein vorrefriger Mann für besagte Stelle sein.

K u r z e E h e. - Am verfloffenen Donnerstage verheiratete sich ein gewisser David Pain, in Steuben County, Ohio. Anders Morans fand ihn seine Frau todt im Bette liegen.

Die Miliz-Committee des Hauses der Representatives zu Washington, hat gegen den Gesuch des Presidenten, ein Geheiß zu verhängen, ihn autorisirend, einen Lieutenant-General zu ernennen, berichtet.

Dieses Feltzung berichtet eine furchtbare Ueberschwemmung, dem Scioto Fluß entlang.

Jugendliches Departement.

[Für den Reda Patriot.]

Offter Brief, an die Kleinen Knaben und Mädchen.

Von N e n j a h r.

Das alte Jahr ist jetzt entschwunden, und heute beginnt ein Neues. Alles was wir im verflochtenen Jahre gedacht, geredet und gethan haben, hat der allwissende Gott auf sein Buch geschrieben. Für das Gute wird es belohnen; für das Böse bestrafen.

Mir, und vielleicht auch vielen unter Euch scheint dieses ein kurzes Jahr gewesen zu sein. Die Stunden, Tage und Wochen, haben sehr schnell dahin. Allein kurz wie dieser Zeitraum uns auch scheinen mag, so war doch derselbe von großer Wichtigkeit für uns alle. Von dem Gebrauch den wir von unserm Jahre machen, hängt unser ewiges Schicksal ab.

Nachdenken und zu überlegen, ist zu jeder Zeit des Menschen heilige Pflicht. Wer diese Pflicht versäumt, handelt gleich dem unvernünftigen Thiere, welches sich sorglos in die größten Gefahren hinein stürzt. Paßt uns also bedenken was im vorigen Jahr geschehen ist, und daraus Belehrung sammeln, für das Künftige. Wie viele kleine Knaben u. Mädchen, die am letzten Neujahr noch fröhlich und gesund waren, sind seitdem gestorben, und schlummern jetzt in der Erde sahltem Schoos. Im Späthjah ging ich an manchen Kirchhöfen vorbei, und unter den frischen Gräbern bemerkte ich viele die nicht lange waren, aber doch lang genug, für die junge Leute, deren Muthelammern sie sind.

Vielleicht die Meisten von denen die seit dem letzten Neujahr durch den Tod abgerufen wurden, gedachten damals sie würden noch lange in dieser Welt leben. Der Mensch ist von Natur geneigt zu glauben, sein Ende sei noch ferne, wenn auch schon die Erfahrung ihn vom Gegentheil überzeugen sollte.

In diesem Jahre wird der Tod auch hin und wieder die Familien einschleichen und nicht nur Eltern, sondern auch Kinder mitnehmen. Allein dies sollte uns nicht jagt-haft machen; nicht in Schrecken treiben; - denn wenn wir glücklich leben, so ist Sterben, frühe oder spät, unser Gewinn, und der Tod ein Bote der uns in bessere Welten ruft.

Die ersten Tagen eines neuen Jahres sind sehr schätzbar für gute Gewohnheiten anzufangen, deshalb möchte ich Euch freundlichst anrathen, diese Gelegenheit dazu zu benutzen. Paßt jetzt den festen Entschluß, in Zukunft die Zeit immer gut anzuwenden.

Gewöhnt Euch des Morgens frühe aufzustehen, und jeden Tag ein gutes Buch zu thun. Gewöhnt Euch eure Eltern und Freunde mit Liebe und Dankbarkeit zu behandeln. Gewöhnt Euch, allen das Gute und Böse zu unterbreiten, und alle Menschen als Brüder und Mitwandlerer zur Gungigkeit zu betrachten. - Und über alle Dinge, denket oft an Gott Euren Heiland. Betet zu Ihm in der frühen Morgen- und in der späten Abend- Stunde, dann laßt Ihr mit voller Zuversicht ein frohes und glücklichendes Jahr erwarten.

Abraham Kinderfreund,

1847, Januar 1, 1847.